

„Benzäcker“ Mundelsheim Bürgerschaft 11.5.22

Sehr verehrte Damen und Herren,

was erhoffen sich die Befürworter des Gewerbegebiets davon? Ich hab' mal die Aussagen zusammengefasst:

1. Wohlstand aufrecht erhalten durch Ansiedlung zukunftsfähiger Unternehmen
2. langfristige Arbeitsplätze sichern, Ausbildungsplätze für Mundelsheimer
3. verbessertes Angebot in Mundelsheim, mehr Geld für Gemeindekasse

Lassen Sie uns diese Hoffnungen mal genauer anschauen:

Zu 1.:

Was hat Wohlstand mit zusätzlicher Fläche zu tun? Hier geht es um die kurzfristige Doppelbelegung von Flächen, die man in wenigen Jahren eigentlich nicht mehr braucht: In der Autoindustrie werden mit den E-Mobilen unterm Strich Arbeitsplätze wegfallen, wenn in wenigen Jahren immer weniger Verbrenner gebaut werden. Das heißt: keine Getriebe (Getrag LB), keine Kolben (Mahle Markgröningen), keine Filter (Mann LB), keine Zündkerzen, keine Einspritzer usw. mehr!

Warum also benötigt die Autoindustrie scheinbar immer MEHR Flächen? Was passiert mit den Werkshallen von Bosch in Feuerbach, wenn die 4000 Mitarbeiter am common-rail-Diesel dort nicht mehr arbeiten? Stehen die dann leer oder werden teure Wohnungen gebaut? Welche Nutzung ist für die riesigen Flächen des Daimler-Motorenwerks in Untertürkheim vorgesehen, wo man sicherlich keine Wohnungen bauen kann? Wäre es nicht viel besser, wenn die Produktion Stück für Stück in vorhandenen Werkshallen umgestellt wird?

Wir ignorieren mit dieser kurzzeitigen Doppelbelegung die großen Krisen dieser Welt, und die Kommunen – auch Mundelsheim- spielen die Erfüllungsgehilfen

für die Autoindustrie, weil es für die so weniger aufwändig ist! Kosten werden mal wieder sozialisiert, Gewinne privatisiert.

Zu 2. Arbeitsplätze:

Die erhofften großen Unternehmen bringen ihre Fachkräfte in aller Regel mit. Oder glauben Sie, dass die Unternehmen gleich nach der Ansiedlung hunderte Stellenanzeigen für eine Vielzahl von Fachberufen aufgeben werden? „Neu“-Ansiedlungen bauen oft sogar Arbeitsplätze ab, wenn sie umziehen. Mag sein, dass über Jahrzehnte hinweg einzelne Personen aus Mundelsheim dort Ausbildung und Arbeit finden. Vielleicht ziehen manche auch tatsächlich zu, wobei das ebenfalls viel weniger stattfindet, als man uns weismachen will. Denn die meisten Fachkräfte wohnen ja schon irgendwo und fahren dann einfach über die Autobahn hierher statt nach Untertürkheim. Und wenn doch im Laufe der Jahre viele nach Mundelsheim ziehen wollten, dann steht gleich der nächste Flächenverbrauch mit einer Siedlungserweiterung ins Haus. Wollen Sie wirklich für diese magere Ausbeute die Ackerflächen riskieren?

Zu 3. Angebot in Mundelsheim:

Wie soll denn das genau stattfinden? Werden da die Handwerker in Mundelsheim über Jahre hinweg große Aufträge von den Unternehmen dort bekommen? Werden die Arbeitskräfte trotz eigener Kantine zum Essen regelmäßig hier herunterfahren und die Gaststätten hier füllen? Womöglich auch noch abends nach dem Feierabend zum Absacker? Werden Bäcker und andere Einzelhändler plötzlich viel mehr Umsatz mit den Beschäftigten aus Benzäcker machen?

Auch die Hoffnung auf die Gewerbesteuer ist sehr trügerisch: Aufgrund der vorrangigen Veranlagung der Unternehmen an ihrem Zentralstandort, aufgrund von Steuervermeidungsmodellen und aufgrund von langjährigen Verlustvorträgen am Standort zahlen die erst mal lange gar nichts. Auch die Vorfinanzierung der

KE für die Erschließung will irgendwann bezahlt sein. Wer übernimmt das nach den 10 Jahren Laufzeit? Mundelsheim zu 60%! Auf jeden Fall der private Steuerzahler. Ich würde an Ihrer Stelle eine Vollkostenrechnung für die nächsten 30 Jahre sehen wollen, bevor ich da zustimme.

Wenn man genauer drüber nachdenkt, zeigt sich schnell, dass die Vorteile dieser Wachstumseuphorie sich heute nicht mehr einstellen werden. Dabei ist nicht nur die Bevölkerung in Mundelsheim durch das geplante Gewerbegebiet betroffen, sondern wir alle durch die Klimakrise oder das Insektensterben. Selbstverständlich haben die 20 Hektar bei Mundelsheim global gesehen nur minimale Auswirkungen. Aber darauf verweisen alle 1100 Kommunen in Baden-Württemberg – und alle in Deutschland und darüber hinaus. Das Gewerbegebiet wird in jedem Fall zu mehr Treibhausgasen führen und zum weiteren Artenschwund beitragen. Natürlich kann man ein Gewerbegebiet relativ ökologisch gestalten. Aber selbst das ökologischste Gebiet ist immer noch schlechter als der Erhalt der Freifläche.

Um die Artenvielfalt und das Klima zu schützen, müssen wir alle dringend mehr machen. Um den Pariser Klimavertrag einzuhalten, muss beispielsweise der KFZ-Verkehr in Baden-Württemberg **um 70 Prozent** reduziert werden, wie anerkannte Wissenschaftler berechnet haben. Nur auf E-Mobile umzusteigen, reicht nicht einmal ansatzweise. Wir brauchen weniger Fahrzeuge, weniger Fahrten, weniger Kilometer. Damit müssen wir heute beginnen, um es bis 2050 zu schaffen. Jedes neue Gewerbegebiet – vor allem die an Autobahnen – bewirkt das genaue Gegenteil!

Wenn alle denken: „Das geht mich hier in meiner kleinen Welt nichts an“, dann wird sich gar nichts ändern und wir hinterlassen unseren Kindern ein ganz schlechtes Erbe, das sie leider nicht ausschlagen können.

BUND-Kreisvorsitzender Stefan Flaig